

Plateau-Insel und Kettenhäuser?

So langsam wird's konkret: Am Mittwochabend waren zwei Architekten im Riedericher Gemeinderat, die Konzepte für die Bebauung des Baldauf-Geländes vorstellten.

NORBERT LEISTER

RIEDERICH ■ „Wohn- und Geschäftshäuser haben nun mal eine gewisse Höhe“, betonte Bürgermeister Klaus Bender am Mittwochabend und trat damit Bedenken aus der Mitte der Gemeinde entgegen. Bei einem Bürgerstammtisch waren nämlich Stimmen laut geworden, die für die geplante Bebauung auf dem Baldauf-Gelände entlang der Stuttgarter Straße weniger massive Gebäude sehen wollen, als etwa den gegenüber positionierten „Bananenbau“. Karl Haag vom Stuttgarter Architektenbüro Wick und Partner kam mit seinen Berechnungen eines dreigeschossigen Baukörpers sowie einem weiteren nach hinten versetzten Geschoss auf insgesamt 13,50 Meter Höhe. „Das würde im Vergleich zu heute die Reduzierung um ein Geschoss bedeuten“, so Haag.

Drei Gebäude

Zufrieden zeigte sich Felix Schiffrer damit noch nicht, sagte aber: „Wir wollen doch erst mal die Entwürfe der Bauträger anschauen.“ Was der Gemeinderat dann auch tat: Architekt Jürgen Vetter schlug im Auftrag des Bauträgers Bernd Neuscheler – in Riederich bei weitem kein Unbekannter – vor, im vorderen Bereich entlang Mühlstraße und Stuttgarter Straße drei Gebäude zu platzieren mit insgesamt rund 21 Wohnungen. Das Besondere daran: „Wir brauchen ein Plateau in einem Meter Höhe, um von dem Straßenniveau wegzukommen“, so Vetter. Dem stimmte auch Haag zu: Wohnungen im Erdge-

schoß in dieser Lage direkt an der Durchgangsstraße seien niemandem zuzumuten und wohl nicht zu vermarkten. Deshalb müsse auf eine Lösung dieses Problems „viel Hirnschmalz verwendet werden“. Karl Haag sei sich aber auch bewusst, „dass das gewaltig in die Hose gehen kann“.

Vetter schlug für den gesamten vorderen Bereich mit den drei Baukörpern sowie mit viel Licht und Luft dazwischen (jeweils elf Meter) ein Konzept namens „Wohnen für Generationen“ vor: Ob in Riederich ein Bedarf vorhanden ist für einige Senioren-Wohnungen zwischen 35 und 45 Quadratmetern sowie im Ausgleich dafür Gemeinschaftsräume, in denen gemeinsam gekocht, kleinere Veranstaltungen

oder auch Kurse abgehalten werden könnten – das müsse sich allerdings noch zeigen.

Tiefgarage

Sicher sei jedoch, dass unter dieser einen Meter hohen Insel eine Tiefgarage entstehen müsse. Das Gelände darüber würde nach Veters Vorstellungen in öffentliche, halb öffentliche und private Zonen aufgeteilt. Sicher sei zudem, dass nicht alle drei der Baukörper auf einmal erstellt werden, sondern in Abschnitten – je nachdem wie groß die Nachfrage ist. „Es hat keinen Sinn, 21 Einheiten auf einmal realisieren zu wollen.“

Ähnlich sah das auch Torsten Belli vom Stuttgarter Büro Sahner,

der mit seinen LBS-Systemhäusern ein Konzept für den hinteren Bereich auf dem Baldauf-Gelände vorstellte. Insgesamt elf so genannte Kettenhäuser könnten nach seinen Planungen in Abschnitten dort entstehen. Haag lobte Bellis Vorschlag als „zeitgemäßes architektonisches Baukonzept“, mit dem eine Klientel (nämlich junge Familien) angesprochen werde, „nach dem alle Kommunen lechzen“.

Auf Kritik stieß jedoch die begrenzte Auswahl an Vorschlägen, die dem Gemeinderat unterbreitet wurden: So wollte Jürgen Stirnkorb nicht gelten lassen, dass sich laut Bender keine weiteren Bauträger gemeldet hätten. „Ich kenne einige Baufirmen, die an solch einem Projekt Interesse hätten“, betonte er.



Ein Industriegelände und sein Ende: Jetzt müssen die Reste der Firma Baldauf in Riederich weichen. FOTO: NORBERT LEISTER